



Das Foto wurde der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von „Projekt P - misch dich ein“ produziert hat, entnommen. Foto: Journalistenbüro Röhr, Wenzel

Jugend Raum geben!

Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg



WOLFSBURG

"Jugend Raum geben" Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Wolfsburg

1. Einführung	3
2. Rahmenbedingungen	5
2.1. Bildungsanspruch der OKJA	5
2.2. Das Selbstverständnis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg.....	7
2.3. Strukturprinzipien der Angebote.....	7
2.4. Zielgruppen	8
2.5. Ziele.....	10
2.6. Die Rolle der Jugendarbeiterinnen und -arbeiter	14
3. Die Handlungsfelder	19
3.1. Freiräume	19
3.2. Kinder- und Jugendbeteiligung	22
3.3. Mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit	24
3.4. Ferienangebote	25
3.5. Internationale Jugendarbeit.....	27
3.6. Kinder- und Jugendkultur	28
3.7. Sport und Bewegung.....	30
3.8. Elternarbeit	31
3.9. OKJA in Schule	33
4. Einsatzgebiete.....	35
5. Qualitätssicherung	36
5.1. Kommunale und interkommunale Arbeitsgruppen (Netzwerke)	37
5.2. Betrachtung anderer Konzepte	38
5.3. Fort- und Weiterbildungen.....	38
5.4. Fachtagungen	38
5.5. Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	39
5.6. Fachberatung	39
6. Literaturverzeichnis.....	40
7. Impressum	41



1. Einführung

Mit dem 14. Kinder- und Jugendhilfebericht ist ein neues Verständnis der „Kinder und Jugendhilfe in neuer Verantwortung“ (14. Kinder- und Jugendbericht, 5) geprägt worden. Die Kinder- und Jugendhilfe ist demnach zu einem zentralen, gesellschaftlichen Akteur zur Förderung des Aufwachsens geworden. Ihre Angebote erreichen nahezu alle Kinder und Jugendlichen.

Die Rahmenbedingungen des Aufwachsens haben sich verändert, damit einhergehend haben sich auch die Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland verändert. Kindheit und Jugend wird zunehmend von Leistungserwartungen und -anforderungen der Erwachsenenwelt geprägt. Eltern werden sich zunehmend bewusst, dass der schulische Erfolg ihrer Kinder über deren weiteren Lebensweg maßgeblich (mit)entscheidet. Der Alltag von Kindern und Jugendlichen spielt sich immer früher und vor allem immer länger in Bildungsinstitutionen ab (Ganztagsausbau) - beginnend mit Krippe und KiTa bis hin zu Ausbildung oder Studium.

Diese teils gewandelten Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien führen dazu, dass Angebote der und Offenen Kinder- und Jugendarbeit kontinuierlich an diese neuen Herausforderungen angepasst und weiterentwickelt sowie auf ihre Quantität, Qualität und Wirkung hin überprüft werden müssen. Davon sollten insbesondere Kinder und Jugendliche profitieren, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft in besonderem Maße auf die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung von Teilhabe sowie auf Chancen- und Bildungsgerechtigkeit angewiesen sind.

Dabei sollte nicht vergessen werden, dass es sehr umfassend um die Befähigung von Kindern und Jugendlichen zu einem selbstbestimmten und selbstständigen Leben und zur Entwicklung von Lebensführungskompetenzen geht. Kindheit muss auch einen zweckfreien Raum bieten, der Spiel und „sinnlose“ Freizeit zulässt¹.

Das Erleben von Abenteuern und Bewährungsproben, die Entwicklung von Kreativität durch Langeweile, das Ausprobieren und Scheitern sind unabdingbare Anteile zur Entwicklung vielschichtiger Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen.

¹ Vgl.: Vater, Mutter, Kind?, Jurczyk, Karin..., 34)



Persönlichkeitsentwicklung entsteht durch den angemessenen Ausgleich zwischen Anregung durch Gesellschaft und ihrer Sozialisationsinstanzen und der selbstständigen Aneignung von Räumen, Werten und Verhaltensweisen. Erziehung und Entwicklung sind dabei keine aufeinanderfolgenden Prozesse im Stile von „erst wird erzogen – dann darf eine eigenständige Entwicklung folgen“. *Bestmögliches Aufwachsen und Persönlichkeitsentwicklung leben von der Gleichzeitigkeit und ggf. auch der konflikthafter Spannung zwischen Erziehung und Aneignung. Aus dieser Spannung heraus resultieren auch Transformationskräfte, die zur gesellschaftlichen Entwicklung, Erneuerung und Innovation beitragen.*²

Die Schaffung und der Erhalt dieser geschützten Räume für Kinder ist Teil öffentlicher Verantwortung und damit einhergehend auch Verpflichtung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe.

Aus dieser Verantwortung wächst für die Jugendförderung als öffentlichem Träger und für die freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit die Herausforderung, institutionelle Angebote sowohl qualitativ als auch quantitativ weiterzuentwickeln, und der Auftrag eben diese Lebenskompetenzen zu vermitteln und notwendige Entwicklungsfreiräume bereitzustellen.

Daher setzt sich die Stadt Wolfsburg mit dem Ansatz der Integrierten Jugendhilfeplanung unter anderem das Ziel, Freiräume und Selbstorganisation junger Menschen zu ermöglichen und zu stärken. Die hier vorliegende Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, nachfolgend OKJA genannt, beschreibt die vielfältigen Handlungsfelder mit ihren Leistungen und Wirkungen, um diese Ziele zu erreichen.

Die vorliegende Rahmenkonzeption

- dient als Leitfaden für die Konzeptentwicklung, Ausgestaltung und Durchführung der Angebote im Bereich der außerschulischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg und
- definiert die Ziele der vielfältigen Leistungen und Wirkungen, Prinzipien und pädagogischen Grundhaltungen gegenüber den Nutzerinnen und Nutzer der Angebote, um die im Rahmen der Integrierten Jugendhilfeplanung gesetzten Ziele

² Zitat: "Position 73 Selbstbestimmt und nicht verzweckt – Jugendpolitik neu gestalten" DBJR 2010



zu erreichen.

Die unter Punkt 2 genannten Rahmenbedingungen sind für alle Träger der OKJA in Wolfsburg eine zu beachtende Orientierungshilfe. Die unter Punkt 3 aufgeführten Handlungsfelder bieten vielfältige und unterschiedliche Bildungsschwerpunkte in der offenen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen. Die verschiedenen Träger fokussieren einzelne Handlungsfelder und setzen individuelle, an der Prägung des Trägers orientierte Schwerpunkte in der Ausgestaltung und Umsetzung dieser. Die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg bindet darüber hinaus die verschiedenen Träger der Einrichtungen bei der Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption kontinuierlich mit ein.

Mit dem Beschluss und der Umsetzung der vorliegenden Rahmenkonzeption geht die Herausforderung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur ständigen Reflexion der eigenen Praxis und der Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen sowie der sozialen und politischen Situation einher. Kinder- und Jugendarbeit braucht Raum zum Atmen und Entwickeln, sie darf nicht im Stillstand verharren und sich aktuellen Entwicklungen verweigern. Sie muss Herausforderungen aktiv annehmen, Ideen aufgreifen und sich immer wieder „neu erfinden“.

Kinder- und Jugendarbeit muss auf der kommunalen Ebene aktiv gestaltet werden, d.h. sie darf keinesfalls nur gut verwaltet werden. Eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit hat den stetigen Wandel als Ziel und die dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Bildungsanspruch der OKJA

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Kinder- und Jugendbildung auf non-formaler und informeller Ebene. Der Bildungsaspekt erschließt sich aus dem gesetzlichen Auftrag nach §11 SGB VIII (1) (*„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesell-*



schaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.)". Sie findet in der Regel außerschulisch statt.

Mit- und Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement zu fördern, bedeutet, einen elementaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beizutragen. Die OKJA in Wolfsburg ist eine Bildungsinstitution mit dem Schwerpunkt der Ausbildung von sozialen Kompetenzen.

Um den im SGB VIII (§11) definierten Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit erfüllen zu können, müssen Erfahrungs- und Freiräume geschaffen werden, welche von den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Zielgruppen abhängig sind.

Emanzipatorische Bildung kann nicht curricular und didaktisch eingepaukt werden, sondern es können nur Entfaltungsmöglichkeiten in einem offenen Feld angeboten werden. Freiheit kann nur unter Freiheitsbedingungen angeeignet werden.³

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet daher Erprobungsräume und Impulse, um das eigene Verhalten in Bezug zu anderen Mitmenschen zu erfahren und zu erweitern. Durch die in Punkt 2.3 beschriebenen Prinzipien der OKJA sollen die für eine freie und demokratische Gesellschaft notwendigen Fähigkeiten der in ihr heranwachsenden Individuen entwickelt und gefördert werden.

Wenn das sich bildende Subjekt aus intrinsischer (eigener) Motivation heraus an Angeboten teilnimmt, die auf die eigene Lebenswelt und Interessen angepasst sind, ist die Möglichkeit eines erfolgreichen Bildungsprozesses höher als bei extrinsisch motivierter (erzwungene) Maßnahmen. Daher ist die Grundlage einer gelingenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer zu erkennen und die Angebote an diesen auszurichten sowie zukünftige Nutzerinnen und Nutzer zur Teilnahme zu motivieren. Der Bildungsprozess selbst geschieht freiwillig und meist unbewusst durch die Teilnahme an diesen informellen Bildungsgelegenheiten.

Soziale Kompetenzen lassen sich gezielt im Rahmen non-formaler Bildungsangebote entwickeln und fördern. Hierzu werden die Angebote an die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen angepasst entwickelt und den Zielgruppen auf Basis von Freiwilligkeit zur Verfügung gestellt.

³ Zitat: (Die andere Seite der Bildung, Otto, Hans-Uwe, 152)



2.2. Das Selbstverständnis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg versteht sich als non-formale und informelle Bildungsinstitution mit der Möglichkeit der emanzipatorischen Selbstbildung zur selbstbestimmten Entwicklung von mündigen, eigenständigen und gesellschaftsfähigen Individuen. Durch die Beteiligung junger Menschen sichert sie die positive Gestaltung und Wahrnehmung ihrer Interessens- und Bedürfnislagen und trägt damit zur Gestaltung und Weiterentwicklung von kinder- und jugendgerechten Lebensbedingungen in Wolfsburg bei.

Als qualifizierter Akteur in der Bildungslandschaft bringt sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt der Persönlichkeitsentwicklung ihrer Nutzerinnen und Nutzer aktiv in die Gestaltungsprozesse der Wolfsburger Bildungslandschaft ein.

2.3. Strukturprinzipien der Angebote

Um den bestmöglichen Rahmen zur Selbstbildung zu ermöglichen, basiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg auf folgenden Prinzipien:

2.3.1. Offenheit

Die Angebote sind grundsätzlich offen für alle jungen Menschen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung, jugendkultureller Ausrichtung oder Beeinträchtigung. Bei Angeboten für spezielle Zielgruppen wie geschlechtsspezifische Arbeit sind Ausnahmen möglich. Zur Umsetzung des Prinzips der Offenheit gehören die aktive Integration und Gleichstellungsorientierung, ein Klima der gegenseitigen Achtung und ein respektvolles Miteinander.

2.3.2. Freiwilligkeit

Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig. Dem steht der Anspruch, durch attraktive Angebote eine Bindungswirkung zu erreichen, nicht entgegen.

2.3.3. Niedrigschwelligkeit

Die Angebote können ohne geringen Aufwand und in der Regel ohne Anmeldung (offene Angebote) besucht werden.



2.3.4. Lebenswelt- und Alltagsorientierung

Die Angebote richten sich an den Lebenslagen, Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen aus.

2.3.5. Sozialraumorientierung

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Anforderungen des Sozialraums, in dem die Kinder- und Jugendlichen leben und an dem Standort der jeweiligen Einrichtung.

2.3.6. Aufgreifen sozialer Vielfalt

Unterschiede aufgrund von Geschlecht, Herkunft, körperlicher oder geistiger Verfasstheit werden anerkannt und für die Konzept- und Angebotsgestaltung genutzt. Dabei wird auf gleiche Teilhabemöglichkeiten geachtet.

2.3.7. Ganzheitlichkeit

Die Kinder und Jugendlichen werden mit ihren Fähigkeiten, Vorlieben, Verhaltensäußerungen und Einstellungen sowie sozialen Bezügen gesehen.

2.3.8. Wertschätzung

Die Kinder und Jugendlichen werden als Individuen mit ihren jugendkulturellen Ausdrucksformen, mit ihren wechselnden Interessen und Bezügen zu bestimmten Szenen und Cliquen ernst genommen und gefördert.

2.3.9. Partizipation

Die jungen Menschen werden zu aktiver Mitbestimmung und Mitgestaltung, auch über die Grenzen der Einrichtung hinaus aufgefordert. Ihnen werden Möglichkeiten eröffnet, Meinungen und Auffassungen zu äußern und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mitzuentcheiden sowie Verantwortung bis zur Gestaltung und Nutzung von Programmteilen in Eigenregie zu übernehmen.

2.3.10. Vertrauensschutz

Vertrauensschutz gegenüber den Kindern und Jugendlichen wird gewährleistet.

2.4. Zielgruppen

Basierend auf dem im Kinder- und Jugendhilfegesetz beschriebenen gesetzlichen Auftrag der Jugendarbeit["Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwick-



lung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen"⁴], richten sich die Angebote der OKJA in Wolfsburg an alle junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren.

Im Laufe des Heranwachsens stehen Kinder und Jugendliche vor unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Herausforderungen. Im Rahmen der Entwicklung des Menschen werden verschiedene Lebensphasen unterschieden. Die Übergänge ergeben sich zum einen durch sogenannte Reifeprozesse, zum anderen durch verschiedene Entwicklungsschritte (z.B. Einschulung, Schulabschluss, ...). Entwicklung findet demnach nicht nur in der Kindheit statt, sondern vollzieht sich über die gesamte Lebensspanne hinweg. Vor diesem Hintergrund ist eine genauere Unterteilung der Zielgruppen der OKJA in Bezug auf die verschiedenen Angebote und Programme der OKJA notwendig. Eine genaue Definition der Zielgruppen auf das Alter gesehen, ist schwierig, da jeder Mensch eine individuelle Entwicklungsgeschwindigkeit und daher unterschiedliche Reifegrade in ein und derselben Altersstufe hat. Die Zielgruppe(n) der Angebote der OKJA orientieren sich an dem folgenden Modell:

	Lebensphase	Alter in Jahren
	Kindheit	Geburt bis 10 Jahre
	Säuglingsalter	Geburt bis ½ Jahr
	Frühe Kindheit / Kleinkindalter	½ Jahr bis 3
	Mittlere Kindheit	4 – 6
Zielgruppe der OKJA	Späte Kindheit	7 – 10
	Jugendalter	11 – 19 Jahre
Zielgruppe der OKJA	Frühes Jugendalter	11 – 13
Zielgruppe der OKJA	Mittleres Jugendalter	14 – 16
Zielgruppe der OKJA	Spätes Jugendalter	17 – 19
	Erwachsenenalter	20 – Lebensende
(Zielgruppe der OKJA)	Junges Erwachsenenalter	20 – 27
	Mittleres Erwachsenenalter	28 – 50
	Spätes Erwachsenenalter	50 - 70
	Hohes Erwachsenenalter	Ab 70
	Greisenalter	Ab 80

Zielgruppenschwerpunkt sind Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren. Für Kinder

⁴ SGBV III §11



(7 – 10 Jahre) werden gesonderte Angebote bereitgehalten, u.a. auf pädagogisch betreuten Spielplätzen oder in spezialisierten Einrichtungen. Gleiches gilt für junge Erwachsene im Alter von 20 bis 27 Jahre, für die ebenfalls gesonderte Angebote unterbreitet werden können.

Grundsätzlich gilt, dass sich die Angebote und Programme der OKJA an alle Kinder und Jugendlichen richten. Sie können jedoch nach Angebotsform, individueller, gesellschaftlicher oder stadtteilbezogener Bedingungen variieren. Eine genauere Beschreibung der genannten Zielgruppen ist den einzelnen Konzepten der Einrichtungen und Angeboten der OKJA zu entnehmen.

Um den gesetzlichen Auftrag, "positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen"⁵ gerecht zu werden, bezieht die OKJA durch die Interessenvertretung junger Menschen und das vorhandene Expertenwissen über die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Wolfsburg von Seiten des Fachpersonals auch folgende Zielgruppen ein:

- Eltern
- andere Erziehungssorgeberechtigte
- Hauptberufliche aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Ehrenamtliche aus der Arbeit mit Kindern- und Jugendliche

2.5. Ziele

2.5.1. Zielschwerpunkt

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet vielfältige bedarfs- und interessen gerechte Räume für junge Menschen an, um den Nutzerinnen und Nutzern die freiwillige Selbst-Bildung zu ermöglichen. Als Schwerpunkt der Bildungsziele steht hier die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund. Die Förderung von Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, demokratischen Werten und Gesellschaftsfähigkeit in Bezug zu den Grund-, Kinder- und Menschenrechten bildet den Schwerpunkt allen pädagogischen Handelns der OKJA in Wolfsburg. Da die genannten Fähigkeiten über Inhalte vermittelt werden können, werden unterschiedliche Handlungsfelder (siehe Punkt 3) als Grundlage in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt.

⁵ SGB VII §1 (3) Satz 3



Mit dieser Ausrichtung leistet die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Wolfsburger Bildungslandschaft.⁶

2.5.2. Allgemeine Leistungs- und Wirkungsziele

Zur Erreichung des Zielschwerpunktes werden folgende allgemeine Leistungs- und Wirkungsziele gesetzt.

2.5.2.1. Allgemeine Leistungsziele

Die allgemeinen Leistungsziele beschreiben die grundlegenden Leistungen der unterschiedlichen Einrichtungen und Projekte, die als Dienstleister gegenüber den genannten Zielgruppen vorgehalten werden. Eine genauere Leistungsbeschreibung wird in den Konzepten der Einrichtungen und Projekten der unterschiedlichen Träger definiert.

2.5.2.1.1. Niedrigschwellige Bildungsgelegenheiten schaffen

Die Einrichtungen der OKJA in Wolfsburg bieten vielfältige und niedrigschwellige Angebote und Räume zur Selbsterfahrung und Selbstbestimmung an und begeistern für diese. Das Prinzip der Freiwilligkeit gilt uneingeschränkt für alle diese Angebote im Sinne des selbstbestimmten Spielens und Lernens. Die pädagogische Ausrichtung der Angebote wird maßgeblich von den Bedarfen und Interessen der Zielgruppen in den Einzugsbereichen bestimmt. Die Angebote werden auch von den Nutzerinnen und Nutzern selbst mitorganisiert. Um zur Mitorganisation und Durchführung zu motivieren gilt das Prinzip der "kontrafaktischen Mündigkeitsunterstellung"⁷ (siehe Punkt 2.6.2.1)

2.5.2.1.2. Niedrigschwellige Freizeit- und Erholungsorte schaffen

Die Einrichtungen der OKJA in Wolfsburg bieten in den für junge Menschen frei verfügbaren Zeiten Impulse, Räume und Orte zur Erholung und zur selbstbestimmten Freizeitbeschäftigung. Die Ausgestaltung wird maßgeblich von den Nutzerinnen und Nutzern mitbestimmt und organisiert. Wie bei der Schaffung von niedrigschwelligen Bildungsgelegenheiten nimmt sich die OKJA in Wolfsburg der "kontrafaktischen Mündigkeitsunterstellung" an (siehe Punkt 2.6.2.1).

⁶ Vgl.: Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung, Faltermeier, Dr. Josef

⁷ Selbstbestimmung und (Selbst-)Verantwortung kann nur selbstständig errungen werden. Kontrafaktische Mündigkeitsunterstellung bedeutet maximale Selbstständigkeit zu unterstellen, ohne dabei die eventuelle Begrenztheit außer Acht zu lassen. Dadurch wird Mündigkeit gefördert.



2.5.2.1.3. Niedrigschwellige Anlaufstelle bei Problemen und Fragen junger Menschen

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter⁸ bieten sich als erste Ansprechpersonen zu Fragen und Problemen der jungen Menschen an. Sie unterstützen bei der Suche nach Problemlösungsstrategien und leiten, wenn nötig, an professionelle Beratungsstellen weiter.

2.5.2.1.4. Qualifizierter Partner bei Fragen zu Kindheit und Jugend

Die qualifizierten pädagogischen Fachkräfte der OKJA stehen allen Mitwirkenden in der Wolfsburger Bildungslandschaft und interessierten Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere den Eltern und örtlichen politischen Entscheidungsträgern als Ansprechpersonen bei Angelegenheiten und Fragen zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

2.5.2.1.5. Vertretung der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in Wolfsburg

Die qualifizierten pädagogischen Fachkräfte bringen durch Stadtteilnahe und enge Vernetzung mit anderen Bildungsakteurinnen und -akteuren die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen in politische Entscheidungsprozesse mit ein. Weiterhin transferieren sie ihr Wissen über diese Prozesse im Rahmen der Beziehungsarbeit (siehe 2.6.3.1) an die Kinder und Jugendlichen, um sie selbst zu politischer Mitbestimmung zu motivieren und zu begeistern.

2.5.2.2. Allgemeine Wirkungsziele

Die allgemeinen Wirkungsziele beschreiben die gewünschte Wirkung und Auswahl der Leistungen, die in der OKJA grundsätzlich anzustreben sind. Eine genauere Beschreibung der Wirkungsziele wird in den unterschiedlichen Konzepten der Einrichtungen, Projekten sowie durch die unterschiedlichen Träger gegeben.

2.5.2.2.1. Partizipation

Die Leistungen der OKJA in Wolfsburg befähigen junge Menschen sich aktiv, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an allen sie betreffenden gesellschaftlichen Entscheidungen zu beteiligen. Durch das Prinzip der kontrafaktischen Mündigkeitsunterstellung und weiteren Methoden der OKJA werden die Nutzerinnen und Nutzer nicht nur zur Mitbestimmung, sondern auch zur Mitorganisation der Angebote und

⁸ Als Jugendarbeiterin und –arbeiter bezeichnet die OKJA Wolfsburg alle hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine pädagogische Ausbildung oder ein Studium im Bereich der Pädagogik abgeschlossen haben, bzw. auf dem Weg dorthin sind. Der Begriff Jugendarbeiterin und –arbeiter bezieht sich auch auf die Arbeit mit Kindern. Für die bessere Lesbarkeit wird in diesem Rahmenkonzept der Begriff Kinder- weggelassen.



Projekte motiviert und herangezogen und auf diesem Wege in ihren Fähigkeiten zur Selbstbestimmung gestärkt.

2.5.2.2.2. Demokratische Wertevermittlung

Die Strukturprinzipien und das Ziel, junge Menschen in der Planung und Ausgestaltung der Angebote zu beteiligen, führen zum individuellen Erleben demokratischer Werte und Verfahrensweisen. Durch das Eintreten für ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse, als Individuum oder Gruppe, werden demokratische Abläufe und Entscheidungsprozesse direkt erfahrbar gemacht. Die Kinder und Jugendlichen werden dadurch befähigt, sich im weiteren Verlauf ihres Lebens eigenständig und selbstbestimmt an den demokratischen Entscheidungsprozessen der Gesellschaft zu beteiligen.

2.5.2.2.3. Identitätsbildung

Durch die Schaffung von niedrigschwelligen Angeboten und Erfahrungsräumen fördert die OKJA in Wolfsburg die Identitätsbildung und die selbstbestimmte Identitätskonstruktion ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitorganisation von Angeboten und Projekten der OKJA führen zu Verantwortungsübernahme und damit zur Selbstverantwortung.⁹

2.5.2.2.4. Förderung sozialer Kompetenzen

Die Leistungen der OKJA in Wolfsburg fördern eine Auseinandersetzung mit sich und der Welt, um soziale Kompetenzen zu bilden. Soziale Kompetenzen sind vielseitig und können unterschiedliche Formen annehmen. Zusammengefasst werden folgende Teilfertigkeiten sozialer Kompetenzen durch die Leistungen der OKJA in Wolfsburg entwickelt¹⁰:

- eine differenzierte soziale Wahrnehmung
- eine komplexe soziale Urteilsfähigkeit
- ein umfassendes Repertoire an sozialen Handlungsweisen

2.5.2.2.5. Kinder- und jugendgerechte Lebensräume schaffen und erhalten

Durch die Interessenvertretung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen beteiligt sich die OKJA an der Schaffung und dem Erhalt positiver Lebens- und Sozialisationsbedingungen junger Menschen und leistet dadurch ihren Beitrag zur Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit der Stadt Wolfsburg.

⁹ Vgl.: Ego Identity, Marcia, J. E..., 22-41

¹⁰ Vgl.: Soziale Kompetenz für Jugendliche, Jugert, Gert, 11-13



2.5.2.2.6. Vernetzung der Akteurinnen und Akteure

Als qualifizierter Partner bei Fragen zu den Lebenswelten und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen fördert die OKJA die Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsakteurinnen und -akteure innerhalb der Bildungslandschaft Wolfsburgs, was zu einem ganzheitlichen und interdisziplinären Blick auf die jeweiligen Zielgruppen ermöglicht.¹¹

2.6. Die Rolle der Jugendarbeiterinnen und -arbeiter

Da der Erfolg der genannten Ziele maßgeblich von den in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abhängt, wird hier kurz auf die ethischen Prinzipien und die pädagogische Grundhaltung eingegangen. Basierend auf die im Folgenden beschriebenen Aspekte werden die unterschiedlichen pädagogischen Methoden und Herangehensweisen entwickelt. Weitere Aspekte der Qualitätssicherung werden in Punkt 5 näher erläutert.

2.6.1. Grundprinzipien

Basierend auf den berufsethischen Prinzipien der Sozialpädagogik handeln die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter aufgrund folgender Haltungen:¹²

2.6.1.1. Achtung der Menschen- und Kinderrechte

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter berücksichtigen bei ihrem Handeln die allgemeinen Menschenrechte, insbesondere die Rechte von Kindern und Jugendlichen nach der UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989. Sie handeln demzufolge unter Beachtung der besonderen Werte und der Würde von Kindern und Jugendlichen. Sie wahren und verteidigen die körperliche, psychische, emotionale und spirituelle Integrität und damit das Wohlergehen einer jeden Nutzerin und eines jeden Nutzers ihrer Angebote. Das heißt:

2.6.1.1.1. Berücksichtigung des Kindeswohls

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter berücksichtigen das Kindeswohl vorrangig bei allen Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche betreffen.

¹¹ Vgl.: Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung, Faltermeier, Dr. Josef

¹² Vgl.: <http://www.dbsch.de/beruf/berufsethik/berufsethische-prinzipien.html>



2.6.1.1.2. Das Recht auf Selbstbestimmung und freie Meinungsäußerung

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter achten und fördern das Recht von Kindern und Jugendlichen, eigene Entscheidungen zu treffen, vorausgesetzt, dass dadurch nicht die Rechte und legitimen Interessen eines anderen gefährdet werden. Sie respektieren ebenfalls das Recht von Kindern und Jugendlichen, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung von Kindern und Jugendlichen angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife.

2.6.1.1.3. Das Recht auf Partizipation fördern und stärken

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter fördern Entscheidungs- und Handlungskompetenzen der Kinder und Jugendlichen, um sie in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten zu stärken.

2.6.1.1.4. Ganzheitliche Betrachtungsweise

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter betrachten die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen immer aus einem ganzheitlichen Blick, um gemeinsam mit ihnen auf ihre Bedürfnisse und Interessen einzugehen und diese zu stärken.

2.6.1.1.5. Empowerment

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter richten ihren Fokus auf die Stärken und Kompetenzen des Einzelnen, der Gruppen und der Gemeinschaften, um dadurch positive Erlebnisse und Anerkennung zu vermitteln und zu fördern und geben diesen die Möglichkeit des Ausprobierens und der Verantwortungsübernahme.

2.6.2. Pädagogische Grundhaltungen

Kinder- und Jugendarbeit ist in ihren pädagogischen Handlungsmustern und Methoden so vielfältig wie die Menschen, die sie nutzen. Daher würde eine genaue Darstellung aller pädagogischen Methoden und Handlungsgrundlagen den Rahmen dieses Konzeptes übersteigen. Dennoch sollen hier die für die allgemeinen Wirkungsziele entscheidenden Haltungen und Handlungen kurz erläutert werden.¹³

1. Haltung der Sparsamkeit:

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter beeinflussen nur dann direkt, wenn es nötig erscheint. Sie halten sich zurück und begleiten die Nutzerinnen und Nutzer

¹³ Vgl.: Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit, Buschmann, Mirja, 60 und (Offene Kinder- und Jugendarbeit - Grundsätze und Leistungen, http://www.agjf.de/tl_files/Bilder/Downloads/AGJF-Broschuere-web.pdf)



der Angebote unauffällig, ohne ihre pädagogische Rolle als solche zu verleugnen.

2. Haltung des Mitmachens

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter machen bei den Aktivitäten mit und verhalten sich als Teil der Gruppe. Dennoch machen sie bei Beteiligung glaubhaft klar, dass sie eine pädagogische Rolle und Verantwortung einnehmen und geben Impulse und Begeisterung für Neues in die Aktivitäten mit ein.

3. Haltung der Sichtbarkeit

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter machen ihre Einstellungen, Werte und Normen sichtbar, aber lassen Äußerungen zu Einstellungen und Werten der Kinder und Jugendlichen zu. Sie zeigen damit Respekt und Anerkennung gegenüber fremden Meinungen und hinterfragen die eigene, aber auch die andere kritisch.

2.6.2.1. Kontrafaktische Mündigkeitsunterstellung

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter haben unter anderem den Auftrag, junge Menschen zu Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zu führen. Da diese Ziele nur selbstständig von den Kindern und Jugendlichen errungen werden können, stoßen die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter auf einen Widerspruch. Einerseits sollen sie pädagogisch auf die Nutzerinnen und Nutzer einwirken, andererseits lässt sich das Ziel nur durch die Schaffung von autonomen Erprobungsräumen erreichen. Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter nehmen sich dieses Paradoxon an, in dem sie den Kindern und Jugendlichen die Selbstverantwortung und Selbstbestimmung ermöglichen. Sie unterstellen maximale Selbstständigkeit, ohne dabei jedoch die eventuelle Begrenztheit außer Acht zu lassen. Sie schaffen freie Räume und Angebote, in denen die Mündigkeit unterstellt werden kann und fordern diese damit heraus. Bei der Übernahme von (Selbst-) Verantwortung stehen die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter mit notwendigen Hilfestellungen zur Seite und unterstützen bei der (Selbst-)Reflexion des Handelns.¹⁴

Die unterschiedlichen Angebote und Methoden der autonomen Erprobungsräume werden im Handlungsfeld Freiräume und Jugendbeteiligung näher beschrieben und in den einzelnen Konzepten der Einrichtungen klar definiert.

¹⁴ Vgl.: Die andere Seite der Bildung, Otto, Hans-Uwe, 158



2.6.3. Aufgaben einer/eines Jugendarbeiterin -arbeiters im Allgemeinen

Die Aufgaben der Jugendarbeiterinnen und -arbeiter sind vielfältig. Zur Orientierung, welche unterschiedlichen Tätigkeiten von ihnen ausgeführt werden, dient folgendes Schaubild. Die Aufgabenverteilung liegt bei den jeweiligen Trägern der Einrichtungen und muss im Einzelnen angepasst werden:

Die Aufgabenverteilung der Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg

Dies ist eine Darstellung zur allgemeinen Orientierung.
Die Prozentangaben sind Richtwerte und werden je nach Stelle und Auftrag angepasst.

40 % Allgemeine Kinder- und Jugendarbeit

Offene-Tür-Arbeit, Beziehungsarbeit, (Ferien-)Angebote, mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendbeteiligung, usw.

5 % Weiterbildung

Professionalisierung des eigenen Handelns durch Fachtagungen, Fortbildung kollegiale Beratung, Supervision usw.

20% Sonderaufgaben

Kompetenzbezogene Angebote wie Musik-, Kunst-, Erlebnis- und Medienpädagogik, usw. in Abhängigkeit zum jeweiligen pädagogischen Profil

35% Organisatorische Aufgaben

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, administrative und technische Aufgaben



2.6.3.1. Beziehungsarbeit

Beziehungsarbeit ist das Aufbauen und das Aufrechterhalten von personalen Kontakten zu den Nutzerinnen und Nutzern der OKJA. Sie ist von entscheidender Bedeutung, da die Nutzerinnen und Nutzer ihren Weg in der Regel über die, in der OKJA arbeitenden, hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Angeboten und Aktivitäten finden. **Beziehungsarbeit ist jedoch kein eigenständiger Arbeitsansatz.** Sie entfaltet erst über Inhalte und gemeinsame Aktivitäten ihre ganze Wirkung.



Beziehungsarbeit verfolgt die folgenden Ziele:¹⁵

- Aufbau und Erhalt einer sozialen Bindung zu den Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen
- Aufbau und Erhalt einer sozialen Bindung zwischen den Nutzerinnen und Nutzern
- Aufbau und Erhalt einer Bindung an die Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Erkennen von Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen
- Begeisterung und Motivation zur Teilnahme an Angeboten und Projekten
- Unterstützung und Begeisterung zur Mitbestimmung und Mitverantwortung (Partizipation), insbesondere bei Aktivitäten und Aufgaben der OKJA
- Reflexion der unterschiedlichen Lebenslagen der Nutzerinnen und Nutzer sowie eine gemeinsame Erarbeitung von Problemlösungsstrategien

2.6.3.2. Konzeptionierung und Durchführung von Angeboten

Den Jugendarbeiterinnen und -arbeitern wird der Rahmen gegeben, Maßnahmen und Angebote, die an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Wolfsburg angepasst sind, selbstständig zu planen und durchzuführen. Hierzu betrachten und beachten sie die Lebenswelten und den Sozialraum der jungen Menschen und konzipieren basierend auf diesen Erkenntnissen unterschiedliche Angebotsformen. Die Auswahl und Machbarkeit besonderer Angebote und Projekte wird gemeinsam mit den Fachverantwortlichen geprüft und von ihnen unterstützt. Die zur Durchführung erforderlichen Ressourcen werden von den Trägern und den gegebenenfalls kooperierenden Einrichtungen gestellt. Bei der Konzeptionierung und Durchführung der Angebote werden die Kinder und Jugendlichen mit einbezogen. Die Entwicklungs- und Lernprozesse der Teilnehmenden stehen bei der Durchführung im Vordergrund (prozessorientiert).

2.6.3.3. Interessenvertretung

Durch die pädagogischen Kenntnisse und die qualifizierte Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen erlangen die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter eine hohe Kenntnis über die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in ihrem Einzugsgebiet. Daher bieten sich die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter den örtlichen politischen Entscheidungsträgern sowie anderen Interessierten als Beraterinnen und

¹⁵ Vgl.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, Deinet, Ulrich..., 427-430



Berater an. Sie vertreten die Interessen durch die Aktivierung der Kinder und Jugendlichen, die Bedürfnisse selbst zu äußern und durch Stellungnahme an aktuellen Entscheidungsprozessen. Weiterhin geben sie nicht nur die Interessen und Bedarfe weiter, sondern vermitteln bzw. übersetzen aktuelle politische und gesellschaftliche Prozesse an die Nutzerinnen und Nutzer ihrer Angebote in einer den unterschiedlichen Entwicklungsständen angemessenen Weise.

3. Die Handlungsfelder

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Handlungsfelder der OKJA in Wolfsburg mit ihren Leistungs- und Wirkungszielen dargestellt. Die Handlungsfelder geben eine klare Ausrichtung in der Entwicklung und Durchführung der Angebote. In Absprache mit der Stadt Wolfsburg wählen die Träger der Einrichtungen ihre Schwerpunkte aus und verankern diese in ihren Konzepten. Wie die einzelnen Ziele erreicht werden, ist in den einrichtungsbezogenen Konzepten beschrieben.

3.1. Freiräume

Das wohl älteste und wichtigste Handlungsfeld einer gelingenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit bildet das der „Freiräume“ ab. Durch Freiräume, die jungen Menschen zur Verfügung gestellt werden, können Bildungsprozesse in Gang gesetzt werden, die in formellen Bildungsinstitutionen nur schwer zu erreichen sind. Freiräume anzubieten, bedeutet für die jungen Menschen das Lernen zur Freiheit in Freiheit¹⁶. Durch die unterschiedlichsten Anregungen und Möglichkeiten der Aneignungen, die den Kindern und Jugendlichen angeboten werden, entsteht ein enormes Bildungspotenzial. Doch nicht nur die Bildung steht in diesem Handlungsfeld im Vordergrund, sondern auch das Recht auf freie Zeit und Erholung in einer durch Leistungsdruck geprägten Kindheit und Jugend¹⁷.

Die OKJA In Wolfsburg bietet Möglichkeiten der selbstbestimmten Nutzung von Bildungs- und Erholungsgelegenheiten unter dem Begriff der Freiräume mit folgenden Leistungs- und Wirkungszielen an:

¹⁶ Vgl.: Die andere Seite der Bildung, Otto, Hans-Uwe, 152

¹⁷ Vgl.: 14. Kinder- und Jugendbericht, 167



3.1.1. Leistungsziele Freiräume

3.1.1.1. Kinder- und Jugendorte

Die Jugendförderung Wolfsburg setzt sich gemeinsam mit den freien Trägern für frei zugängliche Kinder- und Jugendorte in Wolfsburg ein. Dies sind zum einen die Kinder- und Jugendeinrichtungen und zum anderen öffentliche Plätze und Räume, die von ihnen genutzt werden können. Bei der Schaffung und dem Erhalt dieser Orte werden die jungen Menschen ihrem Entwicklungsgrad entsprechend beteiligt.

3.1.1.2. Offene Tür

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen der OKJA in Wolfsburg bieten frei zugängliche Räume zur selbstbestimmten Freizeitbeschäftigung an, nachfolgend "Offene Tür" oder "OT" genannt. Die Öffnungszeiten der OT richten sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppe der Einrichtung und werden durch pädagogische Fachkräfte begleitet.

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter schaffen Anreize für die Nutzerinnen und Nutzer der "Offenen Tür", sich die Räume selber anzueignen, diese zu gestalten und zu verwalten. Die Aneignungsprozesse werden, wenn nötig, durch die Fachkräfte initiiert und begleitet. Sie nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer auf und gestalten gemeinsam mit ihnen offene Angebote während und außerhalb der Öffnungszeiten. Weiterhin geben sie Impulse zu alternativen Freizeitbeschäftigungen, die über die bisherigen Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer hinausgehen.

Die Öffnungszeiten der OT in den Jugendeinrichtungen werden durch die Eigeninitiative von Jugendleiterinnen und Jugendleitern auch ohne hauptberufliche, pädagogische Betreuung flexibel gestaltet. Die pädagogischen Fachkräfte motivieren und unterstützen diese Form der selbstorganisierten Öffnungen.

3.1.1.3. Selbstbestimmte Raumnutzung

Die OKJA in Wolfsburg bietet ihren Nutzerinnen und Nutzern Räume in ihren Einrichtungen an, die von ihnen selbstbestimmt genutzt, d.h. verantwortet und angeeignet werden können. Die Fachkräfte informieren über die Möglichkeiten und begleiten diese Form der Aneignungsprozesse.



3.1.1.4. Ermöglichen von eigenverantwortlichen Angeboten, Projekten und Initiativen

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter begeistern und unterstützen ehrenamtliche Teamer, Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Angebote, Projekte und Initiativen eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen.

3.1.1.5. Vermietungen

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten, sofern es die baulichen Rahmenbedingungen zulassen, Räume zur privaten Nutzung vorrangig für Kinder und Jugendliche an. Über die Möglichkeiten und Bedingungen der Nutzung informieren die unterschiedlichen Konzepte der Einrichtungen.

3.1.2. Wirkungsziele Freiräume

3.1.2.1. Identifikation

Durch die Schaffung von kinder- und jugendgerechten Plätzen und Orten sowie der Möglichkeit, sich diese selbst anzueignen, wird die Identifikation der jungen Menschen mit den Einrichtungen, den Stadtteilen und der Stadt Wolfsburg als Ganzes gefördert.

3.1.2.2. Stärkung von (Selbst-) Organisationskompetenzen

Durch die Förderung und Forderung von Selbstorganisation und Selbstbestimmung durch Aneignungsprozesse werden die Nutzerinnen und Nutzer der Freiräume in ihren (Selbst-) Organisationskompetenzen gestärkt und somit ihre Fähigkeiten zur Selbstverantwortung und gesellschaftlicher Mitverantwortung gefördert.

3.1.2.3. Eigene Interessen und Stärken erkennen

Durch die Möglichkeit, den eigenen Interessen und Initiativen nachzugehen, erkennen die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote ihre eigenen Stärken. Dies verhilft nicht nur zu einem positiven Selbstwertgefühl, sondern auch zu einer selbstbestimmten Identitätsbildung sowie einer auf den individuellen Kompetenzen und Interessen ausgerichteten zukünftigen Berufswahl.

3.1.2.4. Anerkennung und Wertschätzung

Durch die genannten Leistungen erleben die jungen Menschen in Wolfsburg Anerkennung für ihre Interessen und Lebenswelten und erfahren Zugehörigkeit und Wertschätzung.



3.1.2.5. Erweiterung der Angebotsvielfalt

Durch die Förderung der eigenverantwortlichen und interessenbezogenen Durchführung von Öffnungen, Aktionen und Projekten wird die Angebotsvielfalt der OKJA für junge Menschen in Wolfsburg erweitert.

3.2. Kinder- und Jugendbeteiligung

Unter dem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendbeteiligung fasst die OKJA in Wolfsburg die Bestrebungen zusammen, junge Menschen zu politischer Teilhabe zu motivieren und dabei zu unterstützen. Demokratische Werte und Verfahrensweisen werden in formalen Bildungsinstitutionen zwar gelehrt, jedoch fehlt es ihnen meist an praktischen Erprobungsräumen. Diese liefert die OKJA in Wolfsburg, indem sie die jungen Menschen durch vielfältige Methoden der Partizipation an politische Teilhabe heranführt.

Im Folgenden sind die hierzu notwendigen Leistungs- und Wirkungsziele der Kinder- und Jugendbeteiligung in Wolfsburg beschrieben:

3.2.1. Leistungsziele Kinder- und Jugendbeteiligung

3.2.1.1. Ausbildung und Einsatz von Jugendleiterinnen und Jugendleitern (JULEICA)

Die Jugendförderung Wolfsburg bietet in Kooperation mit dem Stadtjugendring Wolfsburg e.V. in regelmäßigen Abständen die Ausbildung zur Jugendleiterin/zum Jugendleiter an. Sie bietet vielfältige Tätigkeitsfelder für ehrenamtliche junge Menschen an und aktiviert die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme und eigenverantwortlichen Durchführungen von Angeboten, Projekten und Initiativen.

3.2.1.2. Unterstützung und Begeisterung zur gesellschaftlichen Teilhabe

Die Fachkräfte der OKJA begleiten und begeistern die Kinder und Jugendlichen, ihre eigenen Interessen auf politischer Ebene zu äußern. Sie unterstützen den Meinungsbildungsprozess und begleiten, wenn nötig, das Herantreten an politische Entscheidungsträgerinnen und -träger.

3.2.1.3. Information über aktuelle politische Prozesse

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen informieren ihre Zielgruppen über aktuelle politische Prozesse der Stadt Wolfsburg und motivieren zur freien Meinungsäußerung. Sie tun dies auf einer dem Entwicklungsgrad der Nutzerinnen und Nutzer gerechten Art und Weise.



3.2.1.4. Entwicklungsgerechte Möglichkeiten der Mitbestimmung

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern eine alters- und entwicklungsgerechte Art der Mitbestimmung und Mitgestaltung. Sie wählen entsprechende Methoden, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, ihre Interessen und Bedürfnisse an politische Entscheidungsträger heranzutragen. Dies tun sie nicht nur im Stadtgebiet, in der die Einrichtung ansässig ist, sondern auch innerhalb der Einrichtungen. Die Einrichtungskonzepte, insbesondere die Angebotsstrukturen, sind auf demokratische Mitbestimmung ausgelegt und werden somit von den Nutzerinnen und Nutzern mitbestimmt.

3.2.1.5. Fachkräfte als Experten und Vermittler

Die Fachkräfte der OKJA bieten sich den Ortsräten und weiteren politischen Entscheidungsträgern als Expertinnen und Experten der Kinder und Jugendlichen in ihrem Stadtteil an. Sie geben Stellungnahmen zu Prozessen ab und beraten die unterschiedlichen politischen Gremien ungeachtet ihres Arbeitgebers.

3.2.2. Wirkungsziele Kinder- und Jugendbeteiligung

3.2.2.1. Vermittlung demokratischer Werte und Verfahrensweisen

Durch die demokratischen Strukturen innerhalb der Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Unterstützung und Begleitung der jungen Menschen, ihre Bedürfnisse auf politischer Ebene zu äußern, werden demokratische Werte und Verfahrensweisen erfahrbar gemacht. Dies führt zu einem vielfältigen Handlungsrepertoire und Prozessen, welche die jungen Menschen zu demokratisch gesellschaftsfähigen Individuen heranwachsen lässt.

3.2.2.2. Ermöglichen von gesellschaftlicher Teilhabe

Durch die Ausbildung und den Einsatz von ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern werden die jungen Menschen zu gesellschaftlicher Mitwirkung und Teilhabe herangeführt und ihre Kompetenzen im Bereich der Mitbestimmung und (Eigen-)Verantwortlichkeit gefördert.

3.2.2.3. Ermöglichen von politischer Teilhabe

Durch die Unterstützung und die Begleitung junger Menschen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu äußern, werden diese in die politischen Entscheidungsprozesse mit aufgenommen. Damit erfahren sie gesellschaftliche Teilhabe sowie eine politische Wirksamkeit.



3.2.2.4. Förderung der Fähigkeiten zur freien Meinungsäußerung

Durch die vielfältigen Methoden der Partizipation junger Menschen erleben und lernen die Nutzerinnen und Nutzer der OKJA Möglichkeiten der freien Meinungsäußerung in einer gewaltfreien Form, welche für die weitere gesellschaftliche Teilhabe in ihren zukünftigen Lebenswegen in unserer demokratischen Gesellschaft von großer Bedeutung ist.

3.3. Mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit

Unter dem Begriff der mobilen Offenen Kinder- und Jugendarbeit (im Folgenden mOKJA genannt) fasst die OKJA in Wolfsburg alle Aktivitäten zusammen die außerhalb der Einrichtungen angeboten werden. Diese Form der hinausreichenden Kinder- und Jugendarbeit bricht die reine "Komm-Struktur" der traditionellen Kinder- und Jugendeinrichtungen auf und führt sie direkt in den öffentlichen Raum und damit in eine zeitaktuelle "Komm-und-Geh-Struktur". Dieser hinausreichende Arbeitsansatz ist nicht auf eine einzelne Zielgruppe fokussiert, sondern ist an die jeweiligen Sozialräume angepasst.¹⁸

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Leistungs- und Wirkungsziele der mOKJA beschrieben:

3.3.1. Leistungsziele mOKJA

3.3.1.1. Aktivitäten im öffentlichen Raum

Die OKJA Wolfsburg veranstaltet vielfältige Angebote und Aktionen an öffentlichen Orten, insbesondere an informellen Jugendorten. Sie sind an die Interessen und kulturellen Ausdrucksformen junger Menschen angepasst und werden von den schon vorhandenen Nutzerinnen und Nutzern der Einrichtungen mitbestimmt und mitgestaltet.

3.3.1.2. OKJA in ländlichen Regionen Wolfsburgs

Die mOKJA richtet gezielt Angebote in Stadtteilen und Regionen aus, in denen keine Kinder- und Jugendeinrichtungen vorhanden sind.

¹⁸ Vgl.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, Deinet, Ulrich..., 415-419



3.3.2. Wirkungsziele mOKJA

3.3.2.1. Präsenz im Stadtteil

Durch öffentlich wirksame Aktivitäten entsteht eine erhöhte Aufmerksamkeit und Präsenz der OKJA in Wolfsburg. Die Einrichtungen und die Angebote werden verstärkt sowohl von den jungen Menschen als von auch den erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern, wahrgenommen.

3.3.2.2. Öffentliche Aufmerksamkeit für die Kinder und Jugendlichen in Wolfsburg

Durch die Präsenz im Stadtteil und durch öffentlich wirksame Angebote werden die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen im Stadtteil verstärkt wahrgenommen, und es entsteht eine erhöhte Aufmerksamkeit und damit Akzeptanz für die Belange der Kinder und Jugendlichen.

3.3.2.3. Erreichen neuer Zielgruppen

Durch die hinausreichende Jugendarbeit werden Zielgruppen erreicht, die kein Interesse an den traditionellen Angeboten der OKJA bzw. noch keine Kenntnis über diese haben. So werden die Nutzerinnen und Nutzer der mOKJA zum Besuch der Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Teilnahme an weiteren Angeboten motiviert.

3.3.2.4. Anerkennung und Wertschätzung der jungen Bürgerinnen und Bürger

Mit der Veranstaltung von kinder- und jugendkulturellen Events werden die Interessen und (Sub-)kulturellen Ausdrucksformen der Nutzerinnen und Nutzer in der Öffentlichkeit präsentiert. Damit erfahren die jungen Menschen eine Anerkennung und Wertschätzung gegenüber ihren Interessen und Lebenswelten.

3.4. Ferienangebote

Schulferien bieten die größten Möglichkeiten selbstbestimmter und eigenverantwortlicher Freizeitbeschäftigung von jungen Menschen. Sie sind daher für die OKJA von entscheidender Bedeutung und Relevanz. Während der Schulferien haben außerschulische Bildungsangebote und –programme größere zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Daher nimmt sich die OKJA in Wolfsburg dieser Zeit aktiv an und bietet unterschiedliche Leistungen für Kinder und Jugendliche.



3.4.1. Leistungsziele Ferienangebote

3.4.1.1. Vielfältige Freizeit- und Bildungsgelegenheiten

Die OKJA Wolfsburg bietet vielfältige Freizeit- und Bildungsgelegenheiten während der Schulferien. Die verschiedenen Aktionen, Projekte und Fahrten ergeben sich aus den Bedarfen der jungen Menschen sowie den pädagogischen Konzepten der Einrichtungen und der Träger.

3.4.1.2. Kooperation der Träger

Zur Optimierung der Angebotsvielfalt und zur Vereinfachung der Erreichbarkeit über die vielfältigen Angebote kooperieren die Träger der OKJA in Wolfsburg bei der Auswahl und der Veröffentlichung der Ferienangebote miteinander.

3.4.1.3. Bedarfsgerechte Angebote

Die Angebote in den Ferien werden auf die Bedürfnisse der Zielgruppen ausgerichtet. Die unterschiedlichen Angebote werden auf die Bedarfe hin überprüft und angepasst. Weiterhin werden bei der Auswahl und Durchführung der Angebotsstruktur die Nutzerinnen und Nutzer ihrem Entwicklungsstand entsprechend beteiligt.

3.4.2. Wirkungsziele Ferienangebote

3.4.2.1. Selbstbestimmte Erholung

Die Nutzerinnen und Nutzer der Ferienangebote lernen durch die Teilnahme vom leistungsorientierten Schulalltag sich zu erholen und ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten.

3.4.2.2. Erfahrungswerte erweitern

Durch die unterschiedlichen Ferienangebote werden die Erfahrungswerte und die Weltanschauung der Nutzerinnen und Nutzer erweitert. Durch diese Horizonterweiterung werden die demokratischen Werte der Vielfalt von Lebenswelten erfahrbar gemacht.

3.4.2.3. Interessen stärken und erweitern

Durch Ferienangebote greift die OKJA einerseits die vorhandenen Interessen der Nutzerinnen und Nutzer auf und begeistert andererseits für alternative Freizeitbeschäftigungen.



3.5. Internationale Jugendarbeit

Die Internationale Jugendarbeit stellt vielfältige Lernmöglichkeiten für junge Menschen zur Verfügung. Sie bietet Räume für Entfaltung, Kompetenzerwerb und zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Internationale Jugendarbeit ist für Kinder und Jugendliche ein bedeutendes Förderinstrument, um Fähigkeiten zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Solidarität zu entwickeln.

Jugendlichen stehen vor immer komplexer werdenden Herausforderungen in einer globalisierten Welt. Die Internationale Jugendarbeit fördert über die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Gesellschaftssystemen kulturelle Kompetenzen.

Lebensräume junger Menschen erweitern sich, Ausbildungswege werden zunehmend internationaler, das Bildungssystem unterliegt zeitbindenden Veränderungen - Herausforderungen an ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen.

Internationale Jugendarbeit ist nichtformales und informelles Lernen außerhalb allgemeiner und beruflicher Bildung. Die partizipativ angelegten Lernfelder orientieren sich an den Interessen, der Neugier und dem Erlebnisdrang aller jungen Menschen.

3.5.1. Leistungsziele Internationale Jugendarbeit

3.5.1.1. Internationale Jugendbegegnung Städtepartnerschaften

Die OKJA legt bei internationalen Jugendbegegnungen den Fokus auf die Städtepartnerschaften der Stadt Wolfsburg. Im Mittelpunkt stehen das gegenseitige Kennenlernen und der interkulturelle Austausch. Die Internationale Jugendbegegnung hält Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten vor, die den jungen Menschen Entfaltungsspielräume eröffnet. Durch das eigene Erleben wird ein Eindruck der Partnerstadt ermöglicht und der Blickwinkel der Jugendlichen erweitert. Erkennen von Gemeinsamkeiten, Akzeptanz von Verschiedenheiten, Respekt und Toleranz werden nachhaltig erfahren.

3.5.1.2. Internationale Jugendfahrten

Die OKJA Wolfsburg bietet internationale Jugendfahrten in den schulfreien Zeiten an. Die Aktivitäten sind an den Interessen der Jugendlichen orientiert. Zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und um eine Plattform zur Intensivierung der Kultur des Miteinanders für junge Menschen aufzustellen, werden internationale Jugendcamps genutzt.



3.5.1.3. Fachkräfteaustausch und internationale Netzwerke

Der internationale Fachkräfteaustausch ist ein Instrument zur professionellen Weiterentwicklung, zum Austausch als auch zur Vorbereitung von Internationalen Jugendbegegnungen und von besonderer Bedeutung für die Etablierung der Internationalen Jugendarbeit in den einzelnen Handlungsfeldern. Zusätzlich wird ein Kennenlernen der Jugendhilfestrukturen anderer Länder ermöglicht. Die OKJA in Wolfsburg vernetzt sich mit unterschiedlichen internationalen Institutionen, um die internationale Jugendarbeit weiterzuentwickeln.

3.5.2. Wirkungsziele Internationale Jugendarbeit

3.5.2.1. Förderung der Völkerverständigung und des Demokratiebewusstseins

Durch die Internationale Jugendarbeit werden Kenntnisse über die sozialen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in anderen Ländern erweitert und somit ein Verständnis für die Vielfalt anderer Kulturen sowie ihrer Werte und Lebensweisen erzeugt.

Internationale Jugendarbeit weckt die Bereitschaft für eine internationale Verständigung, trägt über Austausch zum Abbau von Vorurteilen und zu einer Gestaltung von demokratischen Kulturen bei.

3.5.2.2. Förderung und Stärkung von Kompetenzen

Die Internationale Jugendarbeit stärkt soziale und interkulturelle Kompetenzen, fördert die Kommunikationsfähigkeit und erweitert Fremdsprachenkenntnisse. Das Erlernen von neuen Fähigkeiten durch die Formate Internationaler Jugendarbeit fördert die Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte oder aus benachteiligten Kontexten.

3.5.2.3. Reflexion kultureller Hintergründe

Durch das Erleben anderer Kulturen und Lebensweisen werden der eigene kulturelle Hintergrund und gesellschaftliche Normen kritisch reflektiert.

3.6. Kinder- und Jugendkultur

Die Förderung von Kinder- und Jugendkultur stellt ein weiteres Handlungsfeld der OKJA dar. Durch unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen können einerseits ein gesellschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl und andererseits eine je nach Entwicklungsgrad und -aufgabe der Kinder und Jugendlichen notwendige Abgrenzung der gesellschaftlichen Normen entstehen.



Die OKJA in Wolfsburg setzt sich im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendkulturen folgende Leistungs- und Wirkungsziele.

3.6.1. Leistungsziele Kinder- und Jugendkultur

3.6.1.1. Kinder- und jugendkulturelle Veranstaltungen

Die OKJA in Wolfsburg bietet kinder- und jugendkulturelle Veranstaltungen und Angebote, sowohl innerhalb ihrer Einrichtungen als auch im öffentlichen Raum an und begeistert für die Teilnahme. Bei der Auswahl und der Durchführung dieser Veranstaltungen werden die unterschiedlichen Zielgruppen ihrem Entwicklungsgrad entsprechend beteiligt.

3.6.1.2. Ressourcen und Räume für subkulturelle Initiativen

Die OKJA in Wolfsburg bietet subkulturellen Bewegungen und Initiativen Räume und Ressourcen. Sie fördert die unterschiedlichen, teils neuen, kulturellen Ausdrucksweisen der jungen Menschen und erarbeitet gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten zur Ausübung.

3.6.2. Wirkungsziele Kinder- und Jugendkultur

3.6.2.1. Förderung des Wissens über traditionelle und neue Kulturen

Die Kulturveranstaltungen und -angebote fördern das Wissen über die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kulturen und Ausdrucksformen. Sie bietet den Nutzerinnen und Nutzern somit vielfältige Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe und Mitbestimmung.

3.6.2.2. Anerkennung und Wertschätzung neuer Ausdrucksformen

Durch die Unterstützung und Förderung jugendlicher Subkulturen und neuer Ausdrucksformen wird die Weiterentwicklung von Kultur in Wolfsburg gefördert.

3.6.2.3. Förderung von kulturellen und künstlerischen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen

Durch die Teilnahme an den Angeboten werden kulturelle und künstlerische Fähigkeiten und kreatives Denken der Nutzerinnen und Nutzer ausgebildet und erweitert. Damit erweitert sich das Handlungsrepertoire, die eigenen Gedanken auszudrücken und steigert Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten.



3.7. Sport und Bewegung

Sport und Bewegung ist ein wichtiger Teil kind- und jugendgerechter Entwicklung. Für Kinder und Jugendliche sind offene Sportangebote oder informeller Sport, wie das Nutzen von öffentlichen Flächen zum Skaten oder BMX fahren ein wichtiges Medium der Entwicklung, der Selbstpräsentation, der körperlichen und sozialen Kompetenzentwicklung, sowie der Aneignung von Räumen. Daher nimmt die OKJA in Wolfsburg Sport und Bewegung als ein eigenständiges Handlungsfeld auf, um die vielfältigen Chancen der Selbstbildung der Sport und Bewegungsinteressen der Kinder und Jugendlichen zu nutzen. Zwar ist das Sportangebot in Wolfsburg vielfältig, jedoch sind diese Angebote meist in festen Strukturen und zu festen Zeiten. Viele Jugendliche möchten sich nicht festlegen und benötigen Möglichkeiten der spontanen und selbstbestimmten Bewegung.¹⁹

In diesem Bereich setzt sich die OKJA in Wolfsburg daher folgende Leistungs- und Wirkungsziele.

3.7.1. Leistungsziele Sport und Bewegung

3.7.1.1. Offenen Sportangebote

Die OKJA in Wolfsburg bietet regelmäßig offene Sportangebote und Sportveranstaltungen auf öffentlichen Flächen an. Die Auswahl der Angebote richtet sich nach den Kultsportarten und nach aufkommenden Trendsportarten der jungen Menschen. Die Nutzerinnen und Nutzer der OKJA werden in der Auswahl und der Durchführung der Sport- und Bewegungsangebote ihrem Entwicklungsstand entsprechend beteiligt.

3.7.1.2. Integration von Sport und Bewegung

Die Einrichtungen der OKJA in Wolfsburg integrieren Sport und Bewegung in ihre Angebote. Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter begeistern für körperliche Bewegung im Alltag.

3.7.1.3. Förderung des Sports im öffentlichen Raum

Die OKJA in Wolfsburg setzt sich für die Ausweitung von Flächen zur selbstbestimmten sportlichen Betätigung der jungen Menschen ein. Sie begleitet Initiativen junger Menschen, Trendsportarten Raum zu geben und unterstützen die Durchführung.

¹⁹ Vgl: Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Wolfsburg 2013



3.7.2. Wirkungsziele Sport und Bewegung

3.7.2.1. Stärkung motorischer Fähigkeiten

Junge Menschen können selbstbestimmt vielfältige offene Sportangebote in ihrer Freizeit nutzen und werden damit in der Weiterentwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten gestärkt.

3.7.2.2. Stärkung von Sozialkompetenzen

Durch gemeinsame sportliche Aktivitäten werden Sozialkompetenzen erfahren und gefördert.

3.7.2.3. Akzeptanz und Wertschätzung von Interessen

Durch die Förderung von Jugendinitiativen im Bereich der Trendsportarten erfahren die jungen Menschen Akzeptanz und Wertschätzung sowie Förderung in ihren Fähigkeiten der Selbstorganisation und Selbstbestimmung.

3.7.2.4. Aufzeigen unterschiedlicher Möglichkeiten im Bereich des Sports

Durch vielfältige Sportangebote lernen die jungen Menschen unterschiedliche Möglichkeiten der sportlichen Betätigung kennen und entwickeln neue Interessen.

3.8. Elternarbeit

Um das allgemeine Wirkungsziel der OKJA, kinder- und jugendgerechte Lebensräume (siehe 2.5.2.2.5) zu erreichen, müssen auch Angebote für Eltern und andere Erziehungssorgeberechtigte initiiert werden. Das Verhältnis der Eltern gegenüber ihren Kindern ist die Grundlage eines positiven Selbstwertgefühls junger Menschen²⁰. Als Vertretung der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in Wolfsburg bietet die OKJA in Wolfsburg Eltern und anderen Erziehungssorgeberechtigten unterschiedliche Leistungen an und beteiligt sich dadurch an der nachhaltigen Familienpolitik der Stadt Wolfsburg.

Im Folgenden werden die Wirkungs- und Leistungsziele der Elternarbeit dargestellt²¹.

²⁰ Vgl.: Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Wolfsburg 2013 - Ergebnisse der Jugendbefragung , Bruckner, Elke, 35

²¹ Vgl.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, Deinet, Ulrich..., 223



3.8.1. Leistungsziele Elternarbeit

3.8.1.1. Klare Darstellung der Einrichtungen und Projekte

Die Einrichtungen und Projekte der OKJA stellen ihre Konzepte, Methoden und Angebote den Eltern transparent zur Verfügung. Sie informieren über die Hintergründe des pädagogischen Handelns und aktualisieren diese, sofern Änderungen in den einzelnen Konzepten vorgenommen werden. Die Bildungsziele der Konzepte werden in einer für Eltern verständlichen Form ausgedrückt.

Weiterhin stellen sich die Fachkräfte mit ihren pädagogischen Schwerpunkten dar und weisen auf Möglichkeiten der Kontaktaufnahme hin.

3.8.1.2. Erste Ansprechperson

Die Fachkräfte der OKJA bieten sich allen Eltern als erste Ansprechperson bei Fragen und Problemen zu allen Lebenslagen der Kinder, Jugendlichen und Familien an und vermitteln nötigenfalls an die Wolfsburger Jugendhilfesysteme weiter. Die Fachkräfte achten dabei immer darauf, das Vertrauensverhältnis zu ihren Nutzerinnen und Nutzern nicht negativ zu beeinträchtigen.

3.8.1.3. Informationsveranstaltungen

Die OKJA in Wolfsburg bietet regelmäßige Informationsveranstaltungen zu kinder- und jugendrelevanten Themen im Stadtgebiet Wolfsburgs an. Zielgruppen sind hier nicht nur Erziehungssorgeberechtigte, sondern auch alle Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen aus der Kinder- und Jugendarbeit, sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

3.8.1.4. Kooperation

Die Einrichtungen der OKJA kooperieren auf Wunsch mit Elternvereinen und –initiativen, um die Interessen und Bedürfnisse der Eltern in die Angebotsstruktur der OKJA einfließen zu lassen und sie damit an der Gestaltung einer bedürfnisorientierten Kinder- und Jugendarbeit zu beteiligen.

3.8.2. Wirkungsziele Elternarbeit

3.8.2.1. Unterstützung zum gesetzlichen Erziehungsauftrag

Durch die Darstellung und die Aufklärung über die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse junger Menschen sowie ihrer Entwicklungsaufgaben und Lebenswelten werden Eltern in ihrem gesetzlichen Erziehungsauftrag unterstützt.



3.8.2.2. Akzeptanz und Respekt gegenüber den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Die Elternarbeit der OKJA schafft eine höhere Akzeptanz und ein Verständnis der Eltern gegenüber den Lebenswelten ihrer Kinder. Basierend darauf werden sie bei der selbstbestimmten Entwicklung und Reflexion ihrer eigenen Erziehungsstile und Erziehungsziele unterstützt. Somit werden auch in der Familie positive Lebensräume für Kinder und Jugendliche geschaffen.

3.8.2.3. Brückeninstanz

Die als erste Ansprechpersonen im Stadtteil ansässigen Fachkräfte bilden eine Brückeninstanz zwischen Familien und der Jugendhilfe. Somit werden die Angebote der Jugendhilfe effektiver an die Familien herangetragen und eventuelle Ängste, diese anzunehmen, abgebaut.

3.9. OKJA in Schule

Die Träger der OKJA in Wolfsburg können die Trägerschaften von unterschiedlichen Ganztagsschulmodellen übernehmen. Dies beinhaltet die Chance, die Bildungsschwerpunkte der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung in den für Kinder und Jugendlichen immer einflussreicheren Lebensraum Schule zu integrieren. Die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Lernens gemeinsam mit der Vermittlung von Wissen ist für die Heranwachsenden von entscheidender Bedeutung und nimmt einen immer wichtiger werdenden Teil in der Ausbildung junger Menschen ein. Grundlage eines erfolgreichen ganzheitlichen Bildungsansatzes ist hier nicht das Gegenüberstehen der Institutionen auf Augenhöhe, wie es von vielen gefordert ist, sondern das partnerschaftliche Nebeneinander (Schulter an Schulter) mit dem Blick auf die zu bildenden Subjekte.²²

Vor Übernahme einer Trägerschaft und bei der Durchführung dieser haben die Einrichtungen der OKJA folgende Leistungs- und Wirkungsziele auf ihre Erreichbarkeit zu überprüfen und die Rahmenbedingungen sowie die notwendigen Ressourcen der Trägerschaft, wenn möglich, anzupassen.

²² Vgl.: 14. Kinder- und Jugendbericht, 405-408



3.9.1. Leistungsziele OKJA in Schule

3.9.1.1. Etablierung des Bildungsanspruches der OKJA

Die Konzepte der Ganztagschulen öffnen sich für die Strukturprinzipien der OKJA, ebenso wie die allgemeinen Wirkungsziele. Sie definieren den Fokus der Angebotsstrukturen innerhalb der Ganztagschulbetreuung. Die Wirkungsziele der Förderung von Identitätsentwicklung, Selbst- und Mitbestimmung sowie Beteiligung werden bei der Auswahl der Angebote und Methoden berücksichtigt.

3.9.1.2. Integration der Handlungsfelder

Bei der Auswahl der pädagogischen Angebote werden die in diesem Rahmenkonzept beschriebenen Handlungsfelder aufgenommen und an die vorhandenen Rahmenbedingungen der Trägerschaft angepasst, ohne dabei die Werte und allgemeinen Ziele der OKJA zu vernachlässigen. Die unterschiedlichen Trägerschaften definieren Schwerpunkte in der Auswahl der Handlungsfelder und integrieren diese in ihre Konzepte.

3.9.1.3. Schulterschluss mit Schule

Im Sinne der Kinder und Jugendlichen akzeptieren die Träger der OKJA in Wolfsburg Schule als Bildungspartner mit unterschiedlichen Bildungszielen und Methoden. Sie kooperieren bei der Gestaltung des Lebensraums Schule und erarbeiten gemeinsame Ansätze mit dem Blick auf ganzheitliche Bildungsangebote für die Nutzerinnen und Nutzer.

3.9.2. Wirkungsziele OKJA in Schule

3.9.2.1. Entwicklung ganzheitlicher Bildungskonzepte

Durch die Leistungen der OKJA in den Trägerschaften von Ganztagschule wird die Entwicklung von ganzheitlichen Bildungskonzepten in Schule gefördert.

3.9.2.2. Schule als positiven Lebensraum wahrnehmen

Durch die Strukturprinzipien und die pädagogischen Grundhaltungen der OKJA wird der Lebensraum Schule nicht nur als ein leistungsfordernder Ort wahrgenommen. Die Schülerinnen und erleben sich als mitbestimmend und mitgestaltend. Sie werden in ihren Interessen bestärkt und erfahren damit ein positives Selbstbild.



4. Einsatzgebiete

Die OKJA bietet resultierend aus den unter Punkt 3 genannten Handlungsfeldern ihre Angebote an unterschiedlichen Orten in Wolfsburg an. Um einen Überblick über die unterschiedlichen Begrifflichkeiten der Orte und den dort zu erwartenden Angebotsformen zu erhalten, werden im Folgenden die Begriffe erläutert. Die Tabelle bietet einen Überblick über die Schwerpunktsetzung in der Ausgestaltung der Handlungsfelder, die im Einzelnen in den einrichtungsbezogenen Konzepten detaillierter beschrieben werden.

Die Handlungsfelder, welche nicht als Schwerpunkte aufgelistet sind, werden von Projektgruppen konzipiert und durchgeführt. Diese sind hier nicht einzeln aufgeführt, da dies von den Trägern abhängig ist.

Bezeichnung	Beschreibung	Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit
Jugendrelevante Orte	Von jungen Menschen aufgesuchte Orte, die durch ihr meist kommerzielles Angebot eine Anziehungskraft auf sie haben. Beispielsweise Einkaufszentren, Cafés, Imbisse, Schnellrestaurant, Stadien, Schwimmbäder, Kinos, etc.	Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Informelle Jugendorte	Öffentliche Orte, an welchen sich junge Menschen in Gruppen temporär treffen und sich diese für ihre Interessen aneignen. Beispielsweise Haltestellen, Brücken, ZOB, Bahnhof. Die Auswahl dieser Orte wirkt willkürlich.	Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Jugendorte	Von der Stadt Wolfsburg bewusst geschaffene öffentliche und freizugängliche Orte für junge Menschen. Sie zielen auf ihre Interessen und Bedürfnisse ab und bieten Freiräume zur Freizeitbeschäftigung. Beispielsweise Sprayerwände, Skateparks, Spielplätze, Bolzplätze, etc..	OKJA mit folgenden Handlungsfeldschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Freiräume • Mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit • Sport und Bewegung
Jugendtreff	Einrichtung (Raum) mit Betreuung durch eine pädagogische Mitarbeiterin oder einen pädagogischen Mitarbeiter.	OKJA mit folgenden Handlungsfeldschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Freiräume • Ferienangebote



Bezeichnung	Beschreibung	Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit
Jugendhaus	Einrichtung mit mindestens einer hauptberuflichen pädagogischen Fachkraft und mindestens einer weiteren pädagogischen Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.	OKJA mit folgenden Handlungsfeldschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Freiräume • Ferienangebote • Kinder- und Jugendbeteiligung
Jugendzentrum	Einrichtung mit mindestens zwei hauptberuflichen pädagogischen Fachkräften.	OKJA mit folgenden Handlungsfeldschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Freiräume • Ferienangebote • Kinder- und Jugendbeteiligung • Kinder- und Jugendkultur
Bürgerzentrum, Mehrgenerationenhaus, Freizeit- und Bildungszentren, Freizeitheime	Einrichtung mit mindestens zwei hauptberuflichen pädagogischen Fachkräften und weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	OKJA mit folgenden Handlungsfeldschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Freiräume • Ferienangebote • Kinder- und Jugendbeteiligung • Kinder- und Jugendkultur <p>Gemeinwesenarbeit in Kooperation mit Vereinen, Verbänden Initiativen und Interessengruppen, jeglicher Altersstufen</p>

5. Qualitätssicherung

Die Jugendförderung Wolfsburg begleitet und unterstützt die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter der Einrichtungen bei der Auswahl und Erbringung der Leistungen, welche auf den allgemeinen Leistungs- und Wirkungszielen des Rahmenkonzeptes basieren.

Die einzelnen Handlungsfelder und Einrichtungskonzepte werden regelmäßig überprüft und den aktuellen Bedarfen mit den notwendigen Leistungen angepasst.

Zur Qualitätssicherung werden dazu folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt.



5.1. Kommunale und interkommunale Arbeitsgruppen (Netzwerke)

5.1.1. Strukturelle Arbeitsgruppen

Zur Weiterentwicklung und Evaluation der in den Handlungsfeldern genannten Ziele initiiert die Jugendförderung entsprechende Arbeitsgruppen. Diese haben die Aufgabe, die Konzepte zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

5.1.2. Temporäre Arbeitsgruppen

Zu aktuellen Lebenssituationen und Problemlagen junger Menschen in Wolfsburg werden themenspezifische Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese haben die Aufgabe, sich fachlich mit den Themen auseinanderzusetzen und gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Einrichtungen und Konzepte der OKJA in Wolfsburg zu entwickeln.

5.1.3. Fachspezifische Arbeitskreise

Die pädagogischen Fachkräfte beteiligen sich aktiv an kommunalen und interkommunalen Netzwerken. Die Themenschwerpunkte erschließen sich aus den unterschiedlichen Einrichtungen bzw. Stadtteilen und den personellen pädagogischen Schwerpunkten. Die Protokolle und Ergebnisse der Netzwerkarbeit werden dokumentiert und interessierten Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen der OKJA zur Verfügung gestellt.

5.1.4. Stadtteilvernetzung

Um die Lebenssituationen und aktuellen Problemlagen zu erkennen und gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln, wirken die in dem Stadtteil beschäftigten Jugendarbeiterinnen und -arbeiter an bestehenden Stadtteilnetzwerken mit. Sind keine Netzwerkstrukturen in einem Stadtteil vorhanden so haben sie die Aufgabe diese zu initiieren. Die so ermittelten und zusammengeführten Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und weitere aktuelle Themen der Netzwerke werden an die Jugendförderung weitergegeben und fließen in die Weiterentwicklung von Einrichtungskonzepten ein.



5.2. Betrachtung anderer Konzepte

Zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtungen und des pädagogischen Handelns der Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen bietet die Jugendförderung in Kooperation mit freien Trägern Besuche anderer Einrichtungen an. Diese unterteilen sich in interne und externe Besuche.

5.2.1. Interne Besuche

Den Jugendarbeiterinnen und -arbeitern wird die Möglichkeit gegeben, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg zu besuchen. So sollen die Kenntnisse, Erfahrungen und der Austausch über einzelne Konzepte gefördert und das eigene Handeln reflektiert werden.

5.2.2. Externe Besuche

Die Jugendförderung organisiert regelmäßige Besuche in Kinder- und Jugendeinrichtungen außerhalb Wolfsburgs. Die Teilnahme an diesen Besuchen wird allen Interessierten aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht. Die Erkenntnisse und eventuellen Handlungsempfehlungen für die eigene Arbeit werden dokumentiert und interessierten Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen der OKJA zur Verfügung gestellt.

5.3. Fort- und Weiterbildungen

Zur Sicherung der Professionalität des pädagogischen Handelns sowie zum Ausbau und zur Schärfung des eigenen Profils nehmen die pädagogischen Fachkräfte an mindestens 2 Tagen im Jahr an Fortbildungen, Fachtagungen, Konferenzen o.ä. teil, die eine Relevanz für ihre Aufgabengebiete haben oder perspektivisch haben können. Die Erkenntnisse der Fortbildungen werden dokumentiert und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

5.4. Fachtagungen

Die Jugendförderung Wolfsburg initiiert jährlich ein bis zwei Fachtagungen zu kinder- und jugendrelevanten Themen. Sofern von den freien Trägern gewünscht, wird mit ihnen in der Auswahl der Themen und der Durchführung kooperiert. Zielgruppen der Fachtagungen sind im Allgemeinen alle Mitwirkenden der Wolfsburger Bildungslandschaft, im Besonderen die Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen aus der Kinder- und Jugendbildung in Wolfsburg. Die Fachtagungen fördern die Vernetzung



und den fachlichen Austausch der Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen und führen damit zur weiteren Professionalisierung des pädagogischen Handelns.

Die fachlichen Erkenntnisse und die Ergebnisse des Austauschs werden dokumentiert und den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Etwaige Handlungsempfehlungen sowie politische Forderungen werden an die entsprechenden Entscheidungsträger herangetragen.

Um allen Interessenten, insbesondere den Ehrenamtlichen, die Teilnahme an den Fachtagungen zu ermöglichen, finden die Veranstaltungen in der Regel an Samstagen statt.

5.5. Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Jugendförderung initiiert eine jährliche Veranstaltung für neue und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In diesem Seminar werden die angeforderten pädagogischen Haltungen sowie Methoden und Strategien der OKJA in Wolfsburg erläutert. Weiterhin wird die Arbeits- und Kommunikationsstruktur dargestellt, um den neuen Fachkräften den Einstieg in das Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erleichtern.

5.6. Fachberatung

Die Jugendförderung Wolfsburgs stellt allen Trägern der OKJA in Wolfsburg eine Fachberatung zur Verfügung. Aufgabe der Fachberatung ist das Mitwirken in der Qualitätssicherung sowie das Sicherstellen der Umsetzung der Rahmenkonzeption. Die Stelle der Fachberatung umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Begleitung der Umsetzung und Weiterentwicklung des Rahmenkonzeptes der OKJA in Wolfsburg, der pädagogischen Einrichtungskonzepte sowie der Mitarbeit in der Konzeptentwicklung für neue Kinder- und Jugendeinrichtungen.
- Einrichtungsübergreifende und einrichtungsbezogene Unterstützung der Qualitätsentwicklung und –sicherung, beteiligungsorientierte Erarbeitung von Qualitätsstandards sowie Durchführung von internen Studientagen.
- Begleitung und Unterstützung von Veränderungsprozessen und Teamentwicklung.
- Fachliche Beratung zur Umsetzung der in dieser Rahmenkonzeption genannten Leistungs- und Wirkungsziele der Handlungsfelder.



- Planung, Organisation und Durchführung von einrichtungsübergreifenden Studientagen, Besprechungen sowie internen Schulungen.
- Einführung neuer Fachkräfte in die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Jugendförderung Wolfsburg.
- Begleitung von kommunalen und interkommunalen Besuchen anderer Kinder- und Jugendeinrichtungen.

6. Literaturverzeichnis

[Online] <http://www.dbsh.de/beruf/berufsethik/berufsethische-prinzipien.html>.

2013. *14. Kinder- und Jugendbericht.* Berlin : AGJ, 2013. p. 58 S. Vols. 2013, H. 1.

Berufsethische Prinzipien DBSH.

Bruckner, Elke. 2013. *Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Wolfsburg 2013 - Ergebnisse der Jugendbefragung .* 2013.

Buschmann, Mirja. 2009. *Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit.* 1. Aufl. Neuss : Arbeitskreis G 5 c/o Landesjugendring NRW, 2009. p. 123 S. 3980900983;9783980900980.

Deinet, Ulrich and Sturzenhecker, Benedikt. 2013.. *Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit.* 4., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Wiesbaden : Springer VS, 2013. p. 1 o. 9783531189215;3531189212.

e.V., BAden Jugendfreizeitstätten Arbeitsgemeinschaft Württemberg. 2014. Offene Kinder- und Jugendarbeit - Grundsätze und Leistungen. [Online] 2014. http://www.agjf.de/tl_files/Bilder/Downloads/AGJF-Broschuere-web.pdf.

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung. **Faltermeier, Dr. Josef. 2009.** 2009.

Jugert, Gert. 2013.. *Soziale Kompetenz für Jugendliche.* 8. Aufl. Weinheim [u.a. : Juventa-Verl, 2013. p. 151 S. 9783779921479;3779921472.

Jurczyk, Karin, Klinkhardt, Josefine and Entleitner, Christine. c 2014.. *Vater, Mutter, Kind?* Gütersloh : Bertelsmann-Stiftung, c 2014. p. 239 p. 9783867935432;3867935432.

Marcia, J. E, et al. 1993.. *Ego Identity.* New York, NY : Springer New York, 1993. 9781461383307;1461383307.



DBJR 2010, Position 73 Selbstbestimmt und nicht verzweckt – Jugendpolitik neu gestalten

Otto, Hans-Uwe. 2008.. *Die andere Seite der Bildung*. 2. Aufl. Wiesbaden : VS, Verl. für Sozialwiss, 2008. p. 255 S. 9783531157993;353115799X.

SGB VII §1 (3) Satz 3.

SGB VIII §1 (3) Satz 4.

SGBV III §11.

7. Impressum

Herausgeber	Stadt Wolfsburg Geschäftsbereich Jugend Abteilung Jugendförderung Pestalozziallee 1a 38440 Wolfsburg
Verantwortlich	Gunnar Czimczik Stadtjugendpfleger Abteilungsleiter Jugendförderung Dieter Kuball Fachgebietsleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit Nord Judith Wurm Fachgebietsleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit Süd
Autor	Cornelius Scheier Fachberatung Jugendförderung
Titel	Jugend Raum geben! - Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg
Veröffentlichung	Wolfsburg Juni 2015

